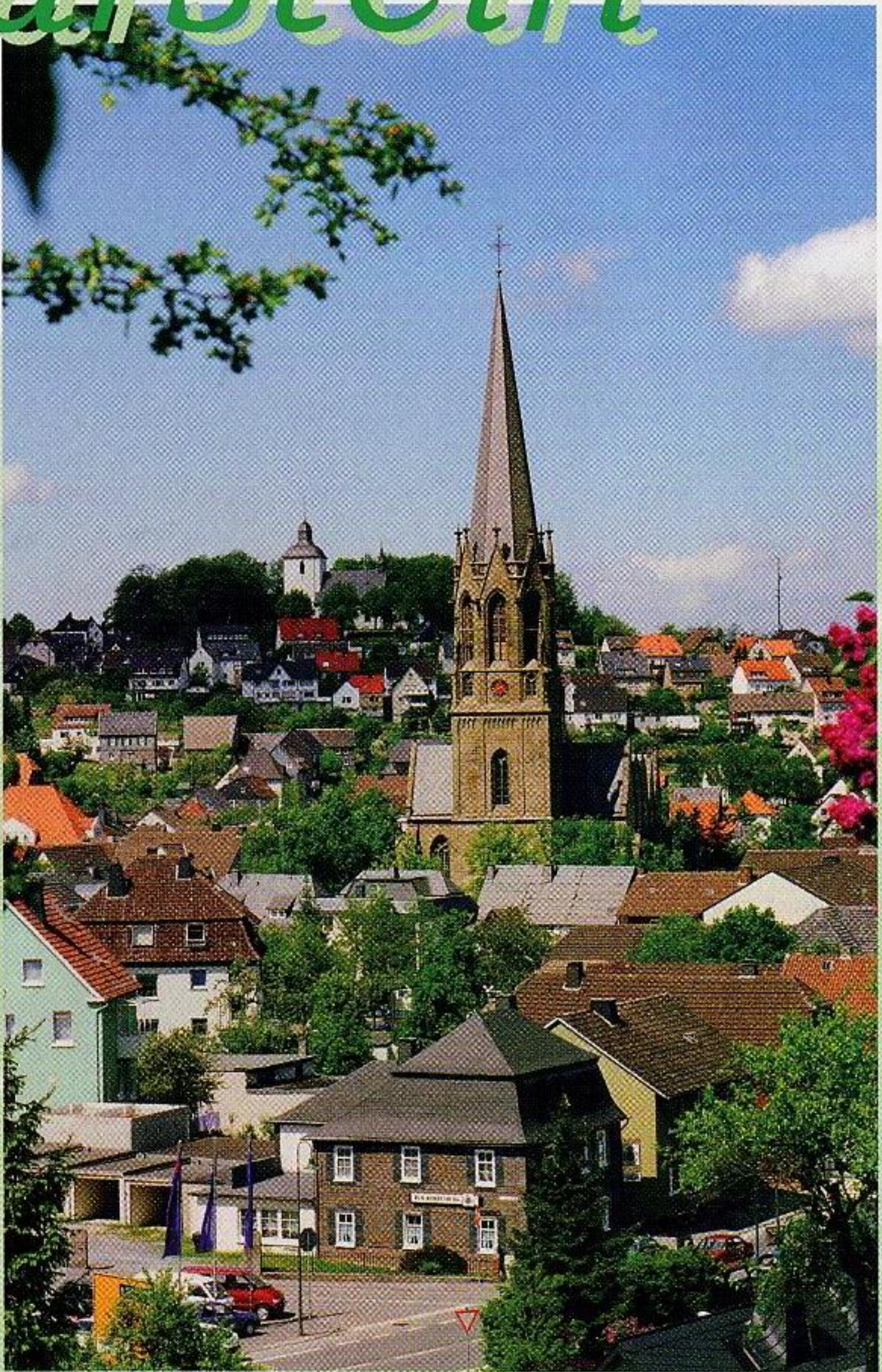


# Warstein



*Unsere Stadt und ihre Geschichte*



**W** grüne Stadt mit Zukunft.  
warstein



# Geschichte der Stadt Warstein

---

Warstein tritt in einer Urkunde für das Jahr 1072 in das Licht der Geschichte, obgleich an Stellen der heutigen Siedlung seit einigen tausend Jahren menschliches Leben bezeugt ist. Ein erster nachweisbarer Ort lag etwa 1,5 km vom heutigen Stadtzentrum entfernt; seinen Mittelpunkt bildet noch heute die im 17. Jahrhundert errichtete Kapelle St. Maria BMV und St. Antonius in „Altenwarstein“.

Im Zuge territorialer Auseinandersetzungen zwischen den Erzbischöfen von Köln als Landesherren, den Bischöfen von Paderborn und den Grafen von Arnsberg verlagerte Siegfried von Westerburg die alte Siedlung auf den späteren Stadtberg und verlieh ihr die Stadtrechte. Als Stadtgründung sieht man das Jahr 1276 an. Ein ausgedehnter Ackerbau, ein reicher Waldbestand, zahlreiche Hütten- und Hammerwerke und nicht zuletzt der Anschluß an den Hansebund garantierten einen gewissen Wohlstand, der sich durch den Ausbau der vorhandenen Industrie im 18. und 19. Jahrhundert intensivierte.

Große Stadtbrände, vor allem am 31.12.1802, veränderten das Gesicht der Stadt in nachhaltiger Weise. Auf Geheiß der seit 1802/03 regierenden hessischen Landesherrschaft verließ man den mittelalterlichen Stadtberg und errichtete Wohnhäuser und öffentliche Gebäude im Tal der Wäster und Range.

Im Laufe der Jahre wuchs die Bevölkerungszahl Warsteins stetig an, nicht zuletzt aufgrund der expandierenden Industrie, vor allem im eisenverarbeitenden Bereich. Mit dem 1.1.1975 konstituierte sich aus den Gemeinden des 1844 errichteten Amtes Warstein, der Gemeinde Suttrop und der alten Stadt Warstein ein neues Warstein, die heutige Stadt, die mit ihren rd. 29.000 Einwohnern aus dem Selbstverständnis und den Traditionen der einzelnen Gemeinden lebt und fühlt.



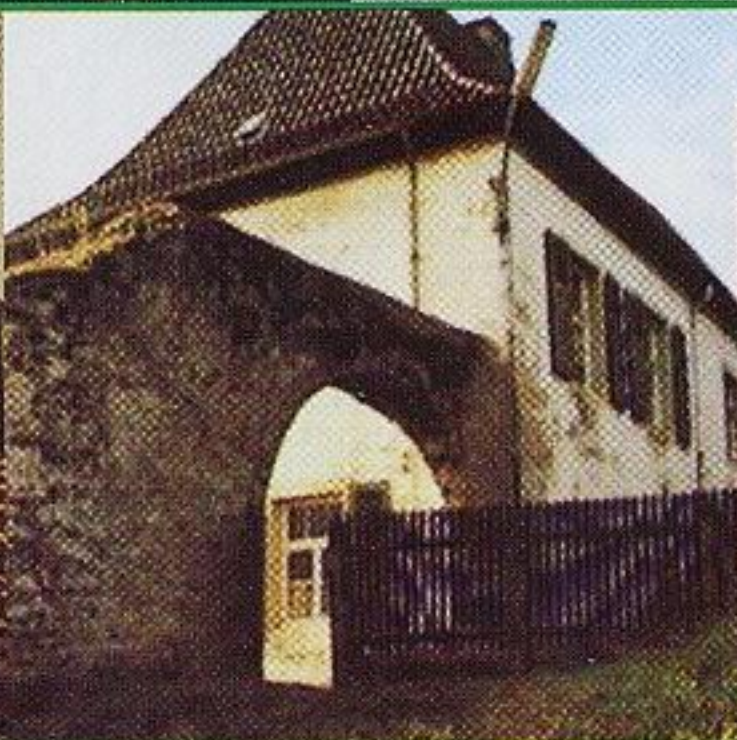
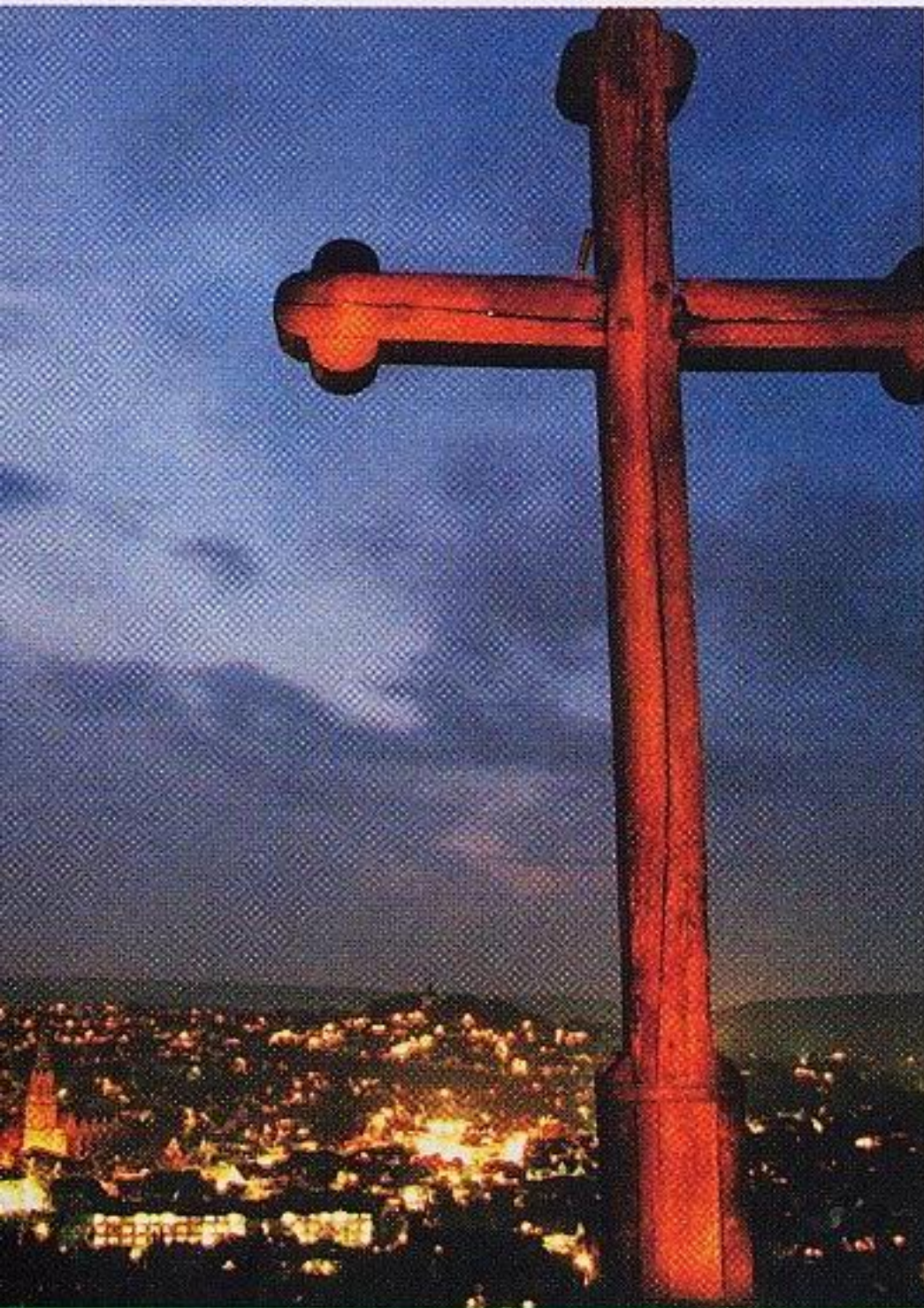


## Piusberg

Das den Südosten der Stadt überragende Felsmassiv, der heutige Piusberg, besaß in der Bezeichnung „Lehrknapp“ (unbewachsener, steiler Abhang) seinen ursprünglichen Namen, ehe in Erinnerung an Papst Pius IX. der Felsen 1877 seine heutige Benennung erhielt. Das jährlich am Ostersonntag hier abgebrannte Osterfeuer leuchtet weit über die im Tal liegende Stadt. [2]

## Reste der Stadtmauer an der „Howake“

Mit der Stadtgründung umgab man den Stadtberg mit einer wehrhaften, teilweise mehrfachen Mauer. Drei Tore kontrollierten den Zugang zur Stadt, und zwei Türme dienten zur zusätzlichen Sicherung des Mauerwerks. Das sich anschließende Gelände weist mit seinem Namen „Howake“ (hohe Wache) auf diese Bestimmung zurück. [3]



## Alte Kirche „St. Pankratius und St. Sebastian“

Die im Zuge der Stadtgründung 1276 im endenden 13. Jahrhundert errichtete „Alte Kirche“ kennzeichnet das Zentrum der mittelalterlichen Stadtanlage. Die frühgotische Hallenkirche des sog. „Sauerländer Typs“ birgt in ihrem Inneren eine Fülle barocker Kostbarkeiten, u. a. drei Altäre aus dem 17. Jahrhundert und eine Rokoko-Kanzel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. [1]

## Zehnthof

Der Zehnthof bezeichnet die ungefähre Lage der 1254 zerstörten landesherrlichen Burg des Erzbischofs von Köln. Später residierten hier mehrere Benediktiner des Sauerländischen Klosters Grafschaft, dem Warstein seit dem Jahre 1072 zehntpflichtig war. Die heutigen Gebäude stammen aus dem 17. Jahrhundert, der östliche Teil laut Inschrift über dem Haupteingang aus dem Jahr 1712. [4]



### *Stadtmuseum „Haus Kupferhammer“*

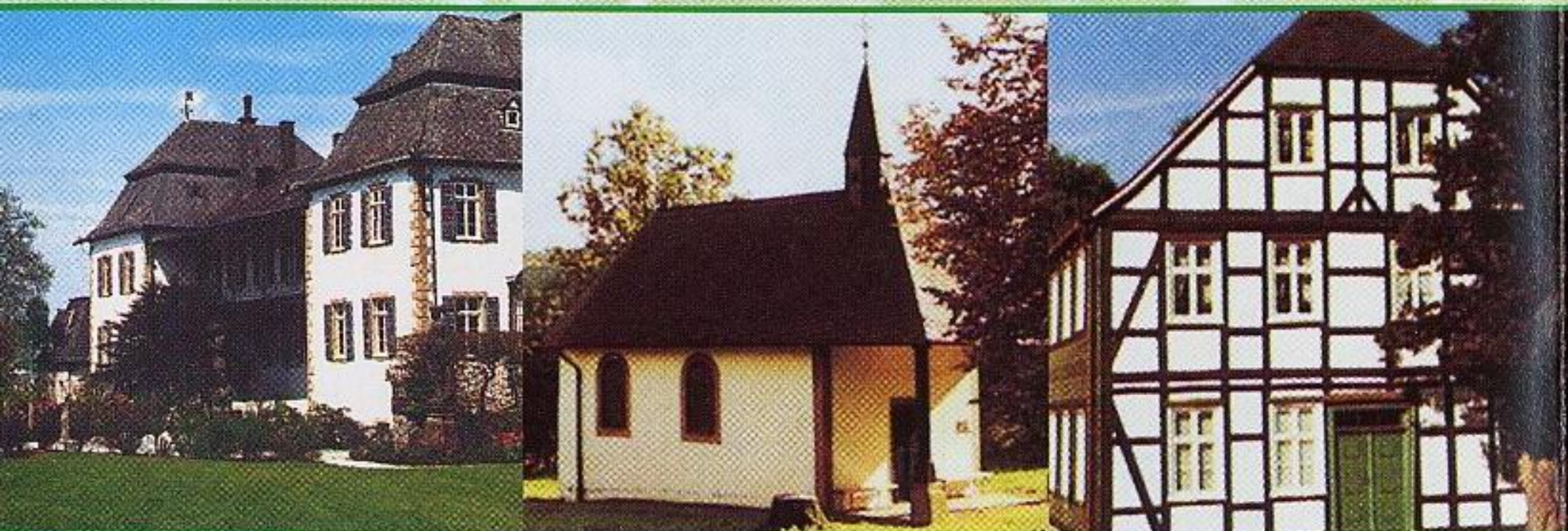
„Haus Kupferhammer“, ein im 18. Jahrhundert errichtetes Herrenhaus, war jahrhundertlang Wohnsitz alter Industriellenfamilien, die sich vornehmlich der Kupfer-, Messing- und Eisenverarbeitung widmeten. Ein Großteil der Inneneinrichtung geht auf den Kommerzienrat Wilhelm Bergenthal (1805-1893) zurück. Seit 1962 beherbergt das Gebäude die Sammlungen des Stadtmuseums. [5]

### *Kapelle „St. Maria BMV und St. Antonius v. Padua“ Altenwarstein*

Die Kapelle am Südrand der heutigen Stadt wurde im Jahre 1600 auf der Chormarkierung der ersten, wahrscheinlich im 11. Jahrhundert errichteten Warsteiner Kirche vollendet und um 1850 umfangreich erneuert. Im Inneren der Kapelle steht ein sehenswerter Barockaltar. [6]

### *Haus „Mues-Böckeler“*

Das heutige Haus „Mues-Böckeler“ kennzeichnet den Typ der nach dem Stadtbrand am 31.12.1802 wiederaufgebauten Ackerbürgerhäuser. Jahrzehntlang Wohnsitz der für Warstein bedeutenden Familien Seißenschmidt und Metzler, dann Gasthof der Familien Böckeler und Mues, dient es heute nach eingehender Restaurierung durch die Sparkasse Warstein-Rüthen verschiedenen gesellschaftlichen Veranstaltungen. [7]



### *Glockenspiel*

Als Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements errichteten die „Wöske Schnadloipers“ neben dem „200-Jährigen“ als Traditionsfigur der Warsteiner Schnad als Grenzbegehung im Jahre 2000 ein Glockenspiel mit 23 Glocken, das kurz vor 10, 12 und 18 Uhr erklingt. Die in Kupfer gearbeiteten Szenen zeigen den legendären Bürgermeistersprung von 1646, den Stadtbrand 1802 und das „Pohläsen“ während des Grenzbezugs. [8]

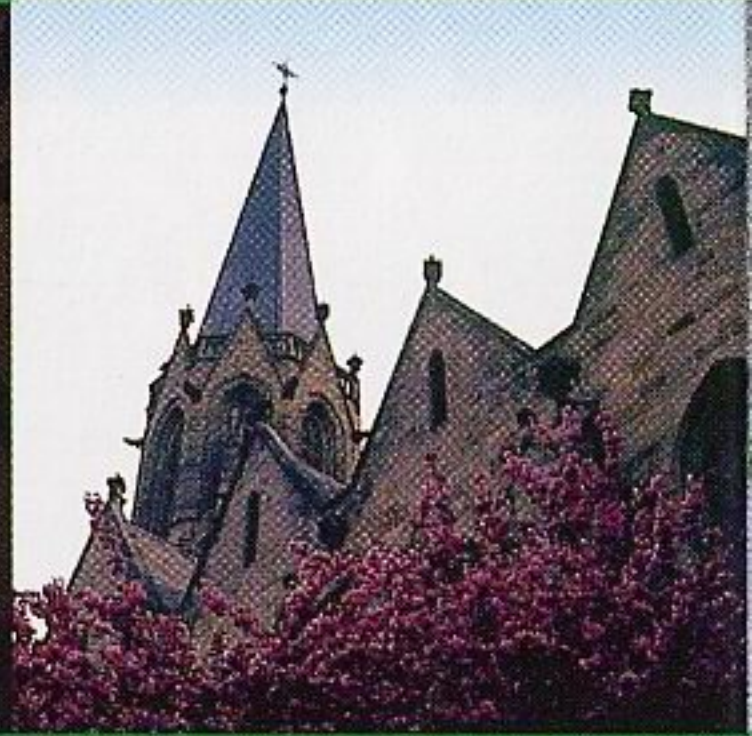


## *Warsteiner Brauerei im Waldpark*

Die Warsteiner Brauerei zählt zu einer der modernsten Braustätten des Kontinents. Sie wurde auf einem über 30 ha großen Gelände am Rande des „Naturparks Arnsberger Wald“ neu errichtet - in direkter Nähe zum Quellgebiet der uralten Kaiserquelle. [10]

## *Pfarrkirche „St. Pankratius“*

Das in den Jahren 1852-1857 im Stil einer dreischiffigen Hallenkirche erbaute Gotteshaus fasziniert im Äußeren wie im Inneren durch seine gewaltige Größe und seine neugotische Formensprache. Sehenswerte Ausstattungstücke sind u. a. die gotische Pieta in der Marienkapelle und der „Papen'sche Altar“, eine Rokokoarbeit aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. [11]



## *Brauendenkmal*

Mit der Eröffnung des Domcenters gegenüber dem zeitgenössischen Verwaltungsgebäude der Warsteiner Brauerei wurde auch das „Brauendenkmal“ anlässlich des Stadtfestes 1988 der Öffentlichkeit übergeben. Der Warsteiner Künstler Hans Sommer (+) gestaltete hier in Erinnerung an die jahrhundertealte Brautradition in Warstein Szenen aus dem Leben und der Tradition des Brauerhandwerks. [9]

## *Domshänke*

Das heutige Gasthaus „Domshänke“ wurde im Jahr 1803 im Zuge des Wiederaufbaus der Stadt errichtet und bezeichnet das Stammhaus und den ehemaligen Wohnsitz der Brauerfamilie Cramer. Die alte Hausinschrift an der Vorderfront des Gebäudes und die charakteristischen sog. „Neidköpfe“ am Giebel sind Zeichen der typischen sauerländischen Bauweise. [12]



## Marktbrunnen

Der Marktbrunnen auf dem Marktplatz im Schatten der Pfarrkirche St. Pankratius versinnbildlicht die früheren Handwerkszweige der Stadt (Schmied, Brauer, Waldarbeiter, Steinbrucharbeiter und Eisengießer) und die mittelalterliche Zehntabgabe am Zehnthof.

Er stammt aus der Hand des im Sauerland aufgewachsenen Künstlers Bonifatius Stirnberg (\*1933). [13]



## Oberhagen

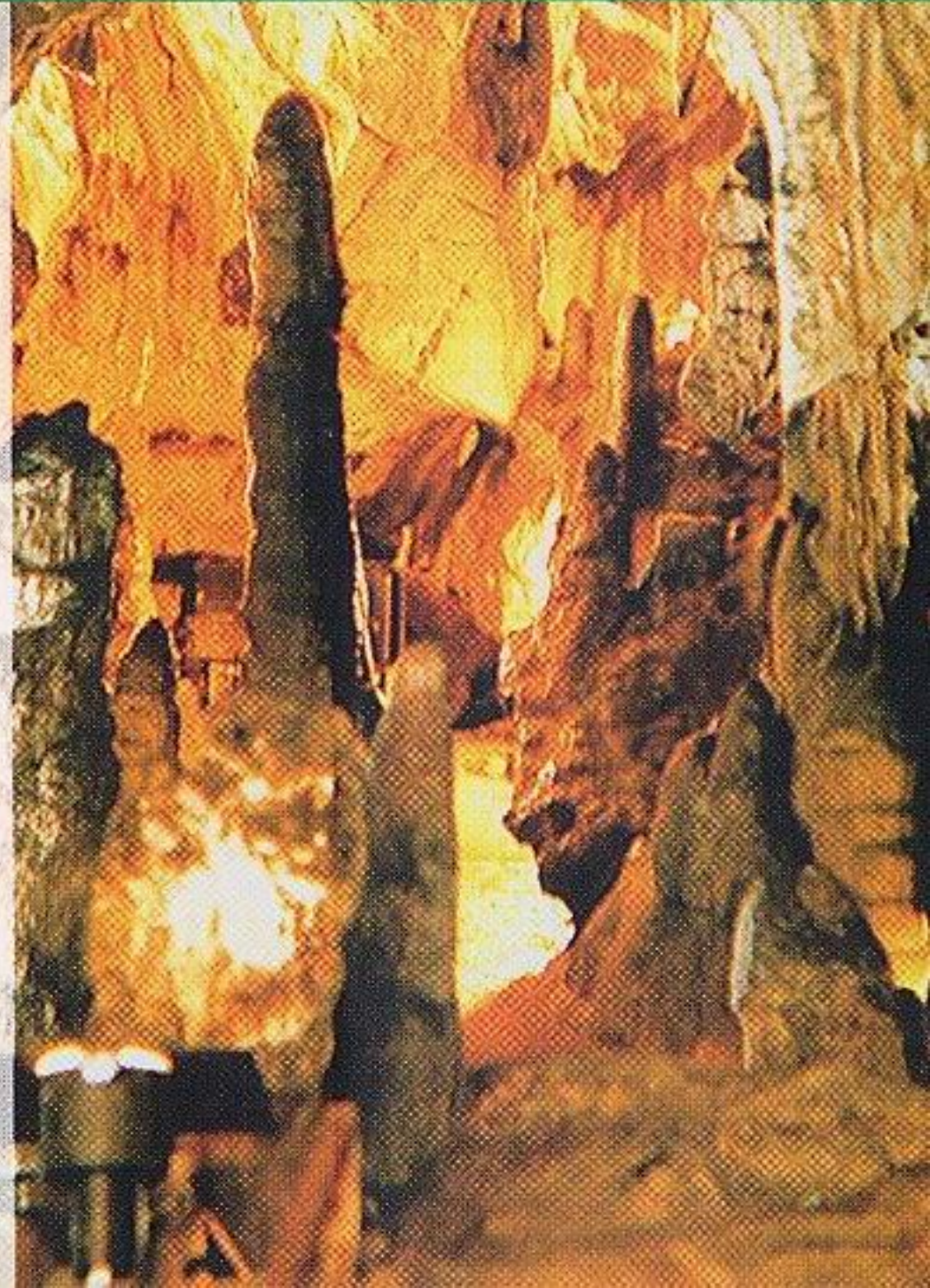
Das Waldgebiet „Oberhagen“ durch die Ansammlung seltener Flora bekannt, war in den vergangenen Jahrhunderten Zentrum des Warsteiner Erzbergbaus. Noch heute gibt die tiefe Schlucht der um die Jahrhundertwende aufgegebenen Grube „Rom“ davon ein beredtes Zeugnis, ebenso wie einige Gebäude der 1739 durch den Erzbischof Clemens August konzessionierten und 1967 stillgelegten Eisenhütte. [15]

## Evangelische Kirche

Die 1829 gegründete evangelische Kirchengemeinde schuf sich in den Jahren 1856/57 mit diesem Gotteshaus ihren Mittelpunkt. Äußeres und Inneres der Kirche sind geprägt von klassizistischem Gedankengut der „Schinkel-Schule“. Den Altarraum bestimmt eine aus dem 15./16. Jahrhundert stammende Kreuzigungsgruppe - den Gekreuzigten mit Maria und Johannes darstellend. [16]

## Warsteiner Bilsteinhöhlen

Auf den Waldarbeiter Franz Kersting geht die Entdeckung der Warsteiner Bilsteinhöhlen im Jahre 1887 zurück. In jahrtausendwährender Arbeit bildete der die Höhle durchziehende Bilsteinbach und das kalkangereicherte Sickerwasser die charakteristischen Tropfsteingebilde aus. Knochen und Werkzeugfunde bezeugen die über 2000 Jahre zurückliegende Existenz menschlichen und tierischen Lebens in der Höhle. [14]

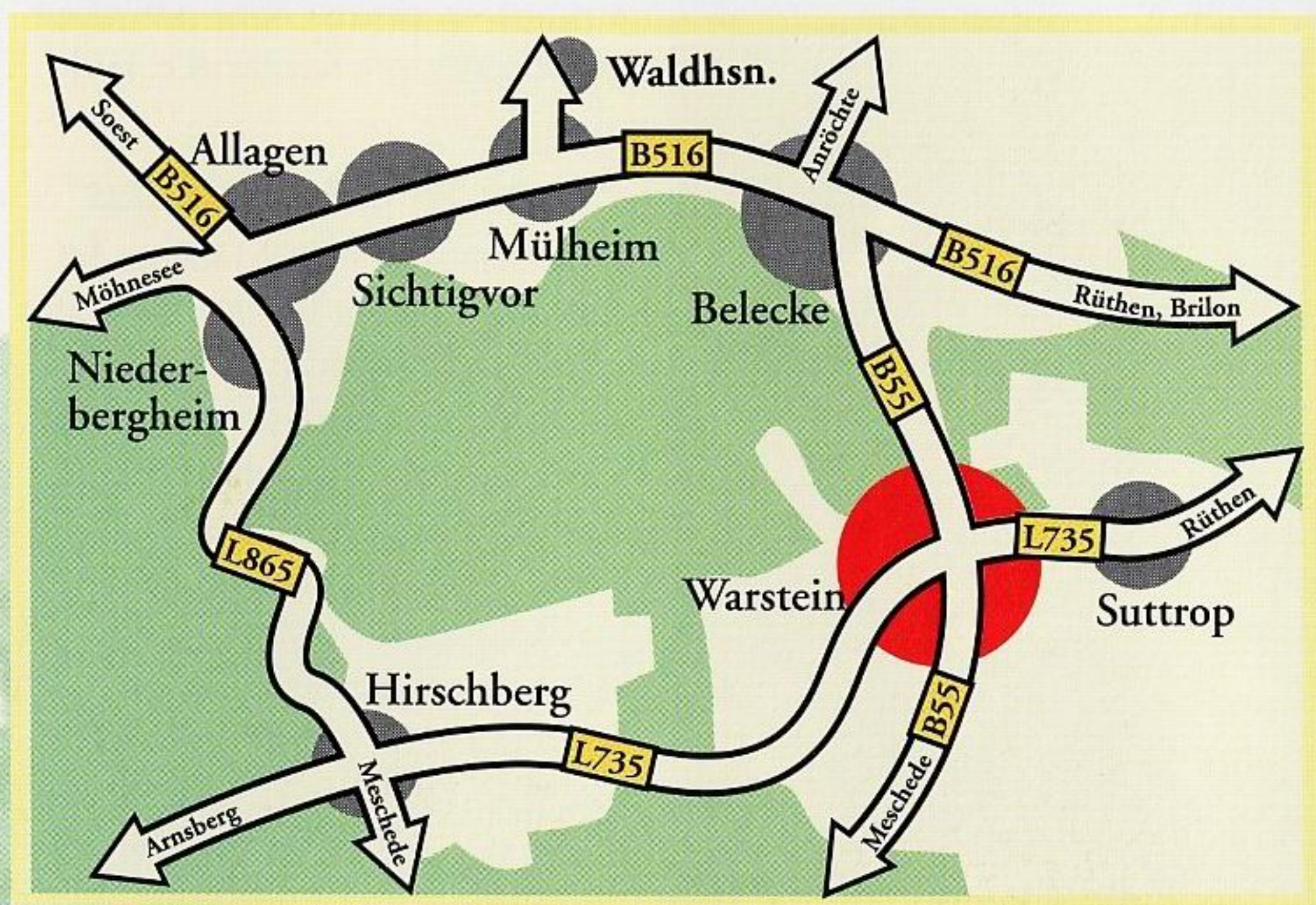








# Warstein auf einen Blick



## IMPRESSUM

Herausgeber  
Stadt Warstein  
Der Bürgermeister  
FD Stadtmarketing  
59581 Warstein

Redaktion  
Wolfgang Heppekausen

Text  
Dietmar Lange

Fotos  
Christian Clewing  
Wolfgang Heppekausen  
Hans Rodenbröker  
Foto Wiemer

Grafik-Design  
C-design, Warstein-Belecke

Druck  
Teutenberg, Warstein